



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Anno 1674. Martius. vom 14. Martii. Num. 43. Uu.**

**1674**

APPENDIX  
 Extraordinaires  
 RELATIONES  
 vom 14 Martii.

Dännemarc.

Kopenhagen den 14. Martii.

Mein Herz!



s wird von vielen allhier erzählet/ daß das Dänische Ost-Indische Schiff/ Eper genant / so für einis ger Zeit von hier abgefegelt / mit dreyen Tü-ckischen See-Käus bern zugleich eine Rescontre gehabt / habe aber alle glücklich und titterlich ab gehalten.

Mr. Lindenau / ist als Königl. Resident am Schwedischen Hofe nacher Stockholm wieder abgereiset.

Die starcke Kälte hält annoch ohn unterlaß an.

Teutschland.

Hamburg den 27. Martii.

Dieser Tagen hat sich eine sonderbahre Begebenheit in dem hiesigem Zucht-Hause zugegeben /  
 (Num. 43.) U u tragen /

tragen/in dem eine Frau/ so bereits verschied  
den/ und mit gewöhnlichen Todten : Kleidern  
schon angethan war/ nach vier oder mehr Stun  
den wieder erlebet/ wie sie nun erlebet / da hat sie  
ihre Schwester wegen einiger Erbschaft fodern  
lassen/ auch einen Trunck Wein begehrt/ so ihr  
auch geworden. Unter anderen ist von ihr ge  
fraget worden/ wo sie doch innerhalb den jenigen  
Stunden gewesen / da hat Sie geantwortet/  
Sie wäre an einem sehr guten Ort gewesen/ sie  
könnte aber da länger nicht bleiben.

Die Casselische gedruckte Zeitung meldet /  
daß die Stadt Cölln auf Andringen der Fran  
zosen/ und starcker Zuspruch der Schwedischen  
Herzn Mediatoren die Käyserl. Völcker auß  
schaffen / und dagegen Westphälische Craiß  
Völcker einnehmen solte. Cöllnische schrift  
liche Briese geben das Contrarium/ und wollen/  
daß alle Kraiß Völcker abgeschaffet/ dagegen  
aber lauter Käyserliche sollen eingenommen  
werden.

Ehur=Cölln soll mit dem Reich ein  
Accommodement getroffen haben / welches in  
folgenden Conditionen besteht / 1. Daß dem  
Ehur=Fürsten 300000. Reichsth. sollen gut  
getahn werden / wegen erlittenen Schadens /  
2. Rhein=

2. Rheinberg gelassen / und 3. vor Deventer ein Aequivalent zugeben. Dahingegen soll der Chur-Fürst / Franckreich abandonniren / die Franzosen auß seinen Landen schaffen / auch alle in Diensten abdanccken / und dann den Rånser alle Völcker zu überlassen.

Münster tractiret ebener massen mit dem Rånser und Holländern.

Die Schwedische Herren Mediateurs bemühen sich sehr einen allgemeinen Frieden zu stiften / und gebrauchen alle Civilitäten.

Aus der Francken Comte hat man mit Pariser Briefen / daß die Stadt Gray von denen Franzosen erobert / und darauf nacher Besanzons oder Dole sich gewendet hätten.

Germersheim befäßigen die Franzosen bester massen / umb Philipsburg hiemit zu bedecken / auch die Correspondenz bis von Brisach her zu unterhalten. Die Ursach der Einnehmung dieser Stadt / sol der Franzosen Vorgeben nach seyn / weils sie von Wien einen Lateinischen Tractat communiciret bekommen / Kraft welchen Churpfalz versprochen / gedachte Stadt Germersheim dem Rånser einzuräumen / Philipsburg dadurch zu benauen / weßwegen Franckreich sich præcautioniren müssen

müssen. S. C. D. (so vermöge Franckfurter Avisen zu Manheim etwas unpäßlich sich befinden sol) sinceriren sehr hoch / niemahls diesen Tractat gesehen zu haben, wollen auch davon nichts wissen.

Von Regensburg künfftig etwas curieuses / und dann aus Niederland die Friedens- Articulen / so in 12. Puncten bestehen.

Prins Wilhelm ist von Bonn weggeführt / an was Ort aber weiß man nicht eigentlich.

Aus der Moscau hat man auch eine Relation mit dem Druck publiciret / was daselbst bey der grossen Königl. Schwedischer Gesandtschaft passiret.

Aus Amsterdam hat man von vertrauter Hand / daß der Herz Bürck / die Völcker / so da sollen embarquiret werden / commandiren würde.

## Niederland.

Haag den 12. Martii.

Der Tractat mit Engelland ist am Sonnabend den 24. verwichenen Monats durch des Marq. del Fresno Secretarium allhier gebracht worden. Nachdem dieser in des H. Don Bernhardo de Salinas Behausung allhier eingelehret / ist de Salinas zum Prinzen  
von

von Oranien gegangen/welcher bey seiner ordi-  
naren gesellschaft zu Abend speisete/so des Ta-  
ges bey der Marysin de Melin des verstorbes-  
nen de Gamarra Tochter versamblet war/und  
als ein jealicher Cavallier in dieser Gesellschaft  
nach Gewohnheit seine Schüssel setzen ließ/ so  
hat Don Bernharδο de Salinas auch seine  
auf der Tafel setzen lassen/und da man sie geöff-  
net/hat man den Tractat mit Engelland dar-  
innen gefunden./ nicht ohne aller anwesenden  
wolgefallen.

Man saget daß Mr. Sparr Schwedi-  
scher Ambassadeur nacher London gehen werde/  
umb J. R. M. von Groß-Britannien zu pers-  
wadiren/ daß Sie ihre Mediation zwischen  
Frantreich und Spanien offerire.

Am Madritischen Hofe ist man übel dar-  
mit zu frieden / daß Monsf. Monterece Gou-  
verneur über die Spanische Niederlanden des  
Ducde Luxemburgs Völcker den Paß nicht  
habe verwehret. Wolgemelter Gouverneur  
hat deswegen eine Schrift/sast in gestalt einer  
Apologie/nacher Madrit gesandt/in welcher er  
die Schuld von sich auf die Kayserliche lehnet.  
Die darauf erfolgende Antwort wird darthun  
ob

oder bey diesem Gouvernement verharren/  
oder aber zu Hauß entbothen werde.

Die Præparatoria zu dem künfftigen Sonna-  
abend angezeleten Freuden-Fest sind ungemein groß/  
und werden des Esats und Ihr. Hoheit wegen  
sonderliche und herrliche Feuer-Wercken gemacht/  
worunter dieses sonderlich wol zu sehen seyn wird/  
welches vor Ihr. Hochnög. Versamlungs-Platz  
soll brennen / und einen gefächerten Zaun (worin-  
nen drey Frauens-Bilder / Lebens größe / rechts in  
der mittlen aber etwas erhöhet die / Holländische / in der  
rechten / die Standarte und den Hut mit Plümen /  
in der linken Hand das Wapen von Holland / hal-  
tende Magd / zu der rechten Seite ein von grünen  
und mit Orange Appeln gezierten Zweigen-reicher  
Orange-Baum / mit den Nahmen und dem Wa-  
pen Ihr. Hoheit am Stamm / zur Linken aber der  
Holländischer Löwe mit dem Gebund Pfeilen und  
dem Schwert stehen werden) representiren.

Ein anders vom vorigen.

Die Præparatorien wegen des am künfftigen  
Mittwochen halten Friedens-Festes sind dieses Orths  
ungemein groß / gestalt dann auch gar herrliche Feuer-  
wercke dazu verfertiget werden / und arbeiten die für-  
nehmsten Feuerwerker Tag und Nacht daran. In  
diesem Feuerwerck sollen 10. ad 12. Stellagien seyn /  
worunter eine von 40. Fuß ins viertant ist / und soll  
auf deren eine Seine Hoheit zu Ehren ein Uranien-  
Baum mit Uranien Aepffel / dessen Zweige sich weit  
auf

ausbreiten / und wann dieser in dem Feuer gestorben /  
 2. darauf entsprungene Fontaine präsentiret wer-  
 den / unter andern auch ein Löw in einem umgezau-  
 nten Holländischen Garten / in dem rechten Vor-  
 Fuß habend eine Lanze mit einem Hut auf / in dem  
 linken aber ein Lohrbern-Zweich / welcher r. under-  
 liche Zeichen thun wird. An jeder Seite des Lö-  
 wen kommt ein Pyramis von 20. Fuß hoch / und auf  
 der einen zustehen ein doppelter Adler des Kaisers  
 Waffen / auf der andern aber des Königs von Spa-  
 nien Waffen / und unten an das Burgundische  
 Creuz mit dem gülden Fließ. Ferners 2. andere mit  
 A und B bedeutend Anglia und Batavia / wor-  
 zwischen die Buchstaben Pax mit einer Cronen sollet  
 gesehen werden. Item ein Triumph-Wagen / in  
 welchem Mars und Pallas sitzen sol.

Auf Ihrer Durchl. des Herrn Prins von Nass-  
 sawen Hof ist auch ein Pyramis von 51. Fuß hoch ge-  
 gesetzt / auff derselben stehet mit gar grossen Buch-  
 staben SOLI DEO GLORIA, und ist solche  
 auf 8. Stunden zu brennen / fertiget / auch wer-  
 den dabey 2. Heerpauken drey und ein halb Fuß  
 weit / und 18. Trompeter präsentiret.

Die frembden Ministri wollen auch einige Freu-  
 den-Zeichen sehen lassen / und ist ein sehr grosse Men-  
 ge von Pfählen mit Pech-Tonnen zu rechte gemacht.

Der zu Deventer gewesene Commendant  
 Steck ist vom hohem Kriegs-Raht / weil er an  
 dieses

dieses Orts Übergabe unschuldig befunden worden / in seine vorige Charges und Dignitäten restituiret.

Die Manufacturen aus dem Cöllnischen und Münsterischen hat man gleich den Französischen einzuführen verboten.

Doesburg ist zum zweytenmahl von den Franzosen rasiert und verlassen / dahingegen fortificiren sie Rees / umb diesen Ort in dem Estat / wies sie ihn gefunden S. C. D. zu Brandenburg wieder zu liefern.

Der Herz von Brederode / Herz von Leck / und der Sohn des Herrn von Kenschwoude sind in der Ritterschaft von Holland eingeschrieben / ohngeachtet der letztere von keiner Holländischen / sondern Utrechtschen Familia ist / auch niemand in selbigen Order eingenommen mag werden / es sey dann / daß er einen Adellichen Sitz in der Provinz Holland habe / so haben jedoch S. R. N. auf guter inclination ihm mit der Herzligkeit von Lier begabet. Der H. von Brederode prætendiret den Rang über alle andere die bereit in der Ordre / aus dem Grunde / weiln seine Vorfahren abermahl die erste in besmelter Ordre gewesen / den Erfolg wird uns die Justiz wo die Sache hingewiesen / offenbahren.

Wey Daniel Paulli, Königl. Buchhändl.